

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 175.

Neuenbürg, Freitag den 7. November

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Viertel Mk 1.35, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks viertel Mk 1.45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für andw. Interate 12 Pf.

Im Auftrag des R. Ministeriums des Innern wird die vom R. Medizinalkollegium verfaßte Warnung vor dem Gebrauch arsenhaltiger roher Schwefel- und Salzsäure bekannt gegeben. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, dieselbe in den beteiligten Kreisen möglichst zu verbreiten.
Neuenbürg, den 6. November 1902.
St. Oberamt.
Antmann Knapp.

Warnung vor dem Gebrauch arsenhaltiger roher Schwefel- und Salzsäure.

Seit einer Reihe von Jahren werden Vergiftungen beobachtet, die durch den unvorsichtigen Gebrauch arsenhaltiger roher Schwefelsäure verursacht wurden und zum Teil tödlich endigten. Solche Vergiftungen ereigneten sich u. a. beim Füllen von jog. Kinderluftballons mit Wasserstoff, welcher durch Einwirkung von Zink auf verdünnte Schwefelsäure erzeugt wurde, und waren darauf zurückzuführen, daß sich aus der stark arsenhaltigen Schwefelsäure oder auch aus dem stark arsenhaltigen Zink in geringsten Mengen schon giftige Arsenwasserstoff entwickelte und eingeatmet wurde; ferner sind solche Vergiftungen beim Experimentieren mit Zink und Schwefelsäure in Schulen, beim Füllen und Dichten led. gewordener großer Luftballons, beim Hantieren mit Wasserstoff in chemischen Fabriken vorgekommen. Auch bei Verwendung arsenhaltiger Schwefelsäure zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln ist die Möglichkeit gegeben, daß diese durch Arsen vergiftet worden. So ist in England (Liverpool) eine Massenvergiftung durch arsenhaltiges Bier festgestellt worden: das Bier war mit Stärkeazid hergestellt, der mittelst arsenhaltiger Schwefelsäure bereitet worden war. Auch bei der Fabrikation von Mineralwässern sind Vergiftungen dadurch eingetreten, daß die erzeugte Kohlensäure durch die zufällige Anwesenheit eines eisernen Gegenstandes (Nagel u. s. w.) in dem Ferretungsgefäß arsenwasserstoffhaltig wurde.

Im Hinblick auf die große Verbreitung, welche die Schwefelsäure und die daraus bereitete Salzsäure in den verschiedenen Gewerben gefunden hat, werden sämtliche Groß- und Kleinhändler mit den genannten Säuren, Apotheker und Gewerbetreibende eindringlich gemahnt, nur arsenfreie rohe Schwefelsäure und Salzsäure zu kaufen und zu verwenden. Dies ist um so leichter durchführbar, als der Preisunterschied zwischen arsenhaltiger und arsenfreier Schwefelsäure und Salzsäure nur gering ist und jetzt schon mehrere große Fabriken nach einem neuen Verfahren, das voraussichtlich allmählich allgemein zur Einführung gelangen wird, arsenfreie Schwefelsäure und Salzsäure liefern.

In gleicher Weise empfiehlt es sich, bei der Bereitung von Wasserstoff zum Füllen von Luftballons, für experimentelle Zwecke u. dergl. darauf zu achten, daß der hierbei verwendete Zink möglichst arm an Arsen sei.

Verkauf von Wasserleitungsröhren.

Die anlässlich der Reparatur der Schlossbrunnenleitung entbehrlich gewordenen gußeisernen Wasserleitungsröhren in der Gesamtlänge von ca. 225 m bei 50 mm Weite, werden dem Verkauf ausgesetzt; dieselben lagern beim Windhof.

Angebote sind alsbald bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Neuenbürg, den 5. Nov. 1902.
K. Kameralamt.
Grieb, gef. Stellv.

Wildbad.

Strassen-Sperre.

Wegen Auswechslung der Gasrohrleitung in der hiesigen Hauptstraße von der Wildmannbrücke bis zum Katharinenstift ist diese Straße in der Zeit vom 17. November bis 6. Dezember d. J. für Fuhrwerke gesperrt. Die Durchfahrt für Langholzfuhrwerke durch die hiesige Stadt ist während dieser Zeit überhaupt unmöglich, während andere Lastfuhrwerke ihren Weg über die Wilhelmsbrücke durch die König-Karlstraße nehmen können.
Den 6. November 1902.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Höfen.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindefeldern Scheidholz zum Verkauf u. zw.:
88,78 Fm. Lang- und Sägholz,
211 Nm. tannen Anbruchholz.
Den 3. November 1902.
Schultheißenamt.
Feldweg.

Evangelischer Bund Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die Herbstversammlung in Neuenbürg

mit Erstattung des Jahresberichts und einem Vortrag von Pfarrer Schüle, Dürrenz-Mühlacker über: „Die evang. Bewegung in Böhmen“ findet

Sonntag, 9. Novbr., von 1/2 4 Uhr nachmittags anstatt bei Karl Frommer.

Die Mitglieder des Ev. Bundes samt ihren Familienangehörigen werden hiezu herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Pfarrer Siegel.

Wildbad.

Am Sonntag den 9. November mache in Neuenbürg

photograph. Aufnahmen

Karl Blumenthal.

Photograph.

Wildbad.

Reichhaltiges Lager in fertigen Grabdenkmälern rotes Material u. Marmor, Schwarz schwed. Granit und Syenit.

Graniteinfassungen, Billigste Preise, Fr. Vollmer, Grabsteingeschäft, nächst dem Friedhof.

Oberniedelsbach. Die Gemeindepflege hat 2000 Mk. gegen geistliche Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler sofort auszuleihen. Gemeindepf. Kraemer.

Für Gemeinden.

welche eine Bodenwaage für den öffentl. Gebrauch haben, empfehle ich praktisch eingerichtete

Wagbücher

mit fortlaufend nummerierten Coupons, wie solche schon seit Jahren in Neuenbürg und Birkenfeld eingeführt sind. Um gefl. Bestellungen bitte

C. Mehl.

Buchdruckerei und Buchbinderei.

Salmbach.

Alle im Jahre 1877 Geb. sind zu einer

Versammlung

auf Sonntag den 9. November, nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus „Röhl“ freundlichst eingeladen. Einige 1877er.

Alle 1862er,

welche ihren 40. Geburtstag in üblicher Weise zu feiern wünschen, sind hiemit auf

Samstag den 8. ds.

in das Gasthaus „Windhof“ in Neuenbürg

und auf Sonntag den 9. ds. in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Baldrennach freundlichst eingeladen von mehreren Altersgenossen.



Schnell fett werden die Schweine mit

MAST-PULVER

Bauern-Freude das Packet 50 Pfg. weil am besten alleiniger Fabrikant.

Anton Heinen, Pforzheim und Wildbad.

NB. In jedem Packet ist eine Nummer. Die jeweilige No. 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800 und 900 erhalten in meinen beiden Detailgeschäften Pforzheim und Wildbad je 1 Flasche Cognac oder 1 Pfd. guten gebrannten Kaffee als Geschenk. Die No. 1000, 2000 usw. erhalten als Geschenk

1 Paar Milchscheine.

Geniestreich meiner die Wohnung ge-Domicil befindet sich nlichkeit und Reittig-triffi. Meine Frau und mich von den apen überzeugt, daß e, möchte ich an der- — Trocken, licht, Räume, zwei Ein-Zinnen aufgehend, ag, Rachelherd und n in der Küche und r im Vorzimmer. ohl der wunderbarste ohnung.

asthause, da natür-elocht werden kann neuen Wohnorte zu ben der Eingangs-auer angebracht?! Blechtäfelchen, wo- schrieben ter diesem „Plafat“ große Decke aus Meisterstück aus u beschreiben, die alle“ befürmten, ist ich lachen mußte, streifte und puchte, lausicht hatte, eben-

achträglich, daß an meine Stiefelsohlen Strickdecke, für die Gulden, sage vier ng bezahlen mußte,

ich meine Stiefel denn die Ausrede, unmöglich gemacht, a!“ gar zu laut jezt den Himmel ist immer liebens- sicht nicht mehr immer nach meiner, und die Kinder hlen ihrer Haus- eit geht mein Pan-eine Freunde necken. Meine Frau ver- vollständig erreicht, seit, sondern auch ie unser Haus be- ung reichen Beifall, reißt die Schuhe ab- men, Feder streift! Adigen, dem Wei- wollen, wäre ich m dann wäre ich dieser Sorte. —

t auf eine Flasche „Mamma?“ — s ist Klebegummi!“ : „Also deshalb r Kopfe kriegen!“ ziehen pro Stunde

frage.) Wie be- vor dem Faulen? milie aufbewahren,

n der Gesellschaft): ht einen einzigen ie Hans: „Nicht t Dir nachts das rden!“ Kellner, nehmen scheint mir, von

in Nr. 172. bert — Allen.

nd 7. November. en Barometers wird vorwiegend heitere itag voraussichtlich



Warum soll man Rathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitaus bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Freund & Co.,

Pforzheim, westl. Karlfriedrichstraße 23.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer
Fenster-Auslage.

Bei Einkauf von über 20 Mark wird die Reise von Neuenbürg nach Pforzheim vergütet.

Herbst- und Winter-Saison:

<p>Herren-Anzüge, Herren-Neberzieher, Herren-Mäntel, Herren-Joppen, Herren-Hosen.</p>	<p>Burschen-Anzüge, Burschen-Neberzieher, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Joppen.</p>
---	--

Sämtliche Artikel in guten Stoffen, bester Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Da ich durch meine schnelle Befreiung von verschiedenen Kollegen, Freunden und Bekannten von Calmbach und Umgebung Neuenbürgs mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl.**
Freundenbach im Nov. 1902.
Fritz Hübner mit Frau.

Neuenbürg.
Einen noch sehr guten
Neberzieher,
verkauft im Auftrag
Carl Knöller, Schneidermstr.

Neuenbürg.
Ein jüngeres
Mädchen
sucht sofort
Burgard z. „Adler“.



Anton Heinen
Pforzheim u. Wildbad
empfiehlt in billigsten Preisen sämtliche dem freien Vertriebe überlassene
Apothekerwaren,
Vorbandstoffe, Tierarzneimittel, Gewürze
Artikel für die Landwirtschaft:
Strengpulver, Fresspulver u. s. w.

Melassetorfmehlfutter
(Patent Schwarz)
aus der Zuckerrabrik Frankenthal ca. 41% und 20% Wasser (größte Haltbarkeit.) Man laufe kein Melassetorf ohne Gehaltsgarantie. Durch Zukauf von Treber, Malzkeime, Mais, Kleie u. Einlaufpreis billiger wie sonst. Mischungen. Torffasern haben sanitäre Wirkung. Zu haben bei:
Gottfried Reiter, Ottenhausen.

Stangen-Gesuch.
Zwei Zweispännerfuhrer Stangen zu Baumstübel passend, werden zu lauten gesucht von
Gustav May, Zimmermeister, Durlach.

Neuenbürg.
Im Weißnähen
empfiehlt sich
Frau Pauline Maler.
im Hause des Hrn. Bäckermstr. Haist.

Musterhefte
für Fortbildungsschulen,
wie solche im Schulinspektionsbezirk vorgezeichnet, empfiehlt
C. Nech.

Ratten,
Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60. in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Wildbad. Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 13. September ds. J. wurde Oberamtsarzt Böpple in Neuenbürg mit der Verpflichtung zum Vorstand der hiesigen Fleischschau bestellt, daß er außer an Sonn- und Festtagen jeden Tag, sofern eine Abhaltung durch amtliche Geschäfte nicht vorliegt, hierherzu kommen hat, um den Funktionen als Fleischbeschauer obzuliegen. Des Weiteren ist er als beratender Tierarzt aufgestellt und hat er im Falle seiner Verwendung als solcher von den betreffenden Viehbesitzern hiefür einschließlich Ordination Gangebühren anzusprechen.
Unterreichenbach, 6. Novbr. Auch in diesem Jahre kann die Bauhätigkeit hierorts eine rege genannt werden. Herr Privatier und Bierdepositar G. Schlanderer hat im Laufe des Spätjahrs an der Straße nach Liebenzell am Auslauf des Ortes einen Neubau in Angriff nehmen lassen, der heute aufgeschlagen wurde und wobei das übliche „Nichtfest“ gefeiert wurde. — Am oberen Ende des „Kirchenwegs“, einem der schönst gelegenen südlichen Punkte des hiesigen Ortes, allwo ein neues Bauviertel durch die nunmehr festgelegte Baulinie erschlossen wurde, hat der Maurermeister Hr. Fr. Steinmetz mit der Erstellung eines Wohnhauses begonnen. — Das vor 14 Tagen verkaufte Hermann Junksche Sägewerk dahier wird vom Käufer Hr. W. Schreitmüller aus Wolterdingen am 1. März 1903 übernommen werden. Der Kaufpreis soll 88 000 Mark betragen, wobei 8 Morgen Wiesen inbegriffen sind.
Altensteig, 5. Nov. An der Gartweiler Steige geriet gestern der 30 Jahre alte ledige

Bauer Christian Schleich von Gartweiler unter mehrere Langholzstämme, die von einem Wagen herabrollten, und wurde totgedrückt.
Deutsches Reich
Berlin, 5. Nov. Der Kaiser ist heute abend 11 Uhr über Kiel nach England abgereist.
Berlin, 5. Nov. An Stelle des mit dem Charakter als Wirklicher Geheimer Rat verabschiedeten Präsidenten des Patentamtes v. Huber wurde der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Haug zum Präsidenten des kaiserlichen Patentamtes unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geh. Oberregierungsrat ernannt. An Stelle des als Nachfolger des Fürsten Eulenburg zum Botschafter in Wien ausersehenen bisherigen Botschafters in Rom, Grafen Karl v. Wedel, ist der Gesandte in München, Graf Monts, zum Botschafter in Rom bestimmt.
Die nunmehr amtlich beschlossene Teilnahme Deutschlands an der Weltausstellung in St. Louis im Jahre 1904 soll sich hauptsächlich auf folgende drei Gruppen beziehen: die bildenden Künste, das Kunstgewerbe einschließlich Spielwaren und das Unterrichts- und Erziehungs-wesen unter Einziehung gewisser Zweige des Buchgewerbes. Für die Kosten der Vertretung wird eine erste Rate in den Reichshaushaltsetat für 1903 eingestellt werden. — Der Reichskommissar, Geheimer Oberregierungsrat Lewald ist am 5. d. M. nach St. Louis abgereist, um die Vorbereitungsarbeiten für die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung einzuleiten. Nach seiner Ende Dezember d. J. erfolgenden Rückkehr wird das Büro für die Ausstellung in Berlin eingerichtet werden. Es empfiehlt sich,

mit den die Ausstellung betreffenden Anfragen und insbesondere mit etwaigen Anmeldungen zu warten bis die Errichtung des Ausstellungsbüros amtlich bekannt gegeben sein wird.
München, 5. Nov. Zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim und dem preussischen Eisenbahnminister Budde wurde gestern und heute die Frage der Fortführung der Mainkanalisation von Offenbach bis Aschaffenburg mehrfach eingehend besprochen. Einseitig verlaute bloß, daß sich nach jeder Richtung ziemlich vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen ergab; irrig ist dagegen, wenn norddeutsche Blätter von festen Abmachungen berichten; soweit ist die Sache nicht gediehen, obwohl ihre Aussichten günstiger sind, als man noch bis vor kurzem annahm. Die zeitweilig unterbrochenen Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern werden ihren Fortgang nehmen. Was Preußen hinsichtlich Hanau zu thun gedenkt, nachdem die Stadt den kostspieligen Hafenanbau abgelehnt hat, ist hier nicht bekannt. In den Gesprächen des Ministers Budde mit den hiesigen Regierungsvertretern soll auch der demnächstige Uebergang der pfälzischen Bahnen in den bayerischen Staatsbetrieb erwähnt worden sein. Dabei erklärte Minister Budde, Preußen denke nicht an eine Eisenbahngemeinschaft mit der Pfalz.
Berlin, 5. Nov. Freiherr v. Münch mußte sich gestern hier gerichtlich wegen Beleidigung des Ministers Bischoff und zahlreicher Beamter, enthalten in einer Broschüre über die württembergische Rechtspflege und Verwaltung, verantworten. Der Gerichtshof verurteilte die Verhandlung und beauftragte einen Sachverständigen mit der Beobachtung des Angeklagten.



nden?

nders angenehmen
nt.

aison:

nzüge,
berzieher,
nzüge,
Mäntel,
-Zoppen.
Ausführung

ntet.

n bürg.

isnähren

ht sich
ine Maler.
Bäckernstr. Haist.

erhefte

ungsjahnen,
hulinspektionsbezirk
pflicht

C. Meeh.

ten,

kerlon" schnell
Bistchein erhältlich.
s in den Apotheken
nab u. Wildbad.

effenden Anfragen
Anmeldungen zu
des Ausstellungs-
sein wird.

hen dem Minister-
heim und dem
Budde wurde

der Fortführung
nach bis Abschaffen-
chen. Einweilen
jeder Richtung

immung der An-
egen, wenn nord-
chungen berichten;
hen, obwohl ihre
man nach bis vor

g unterbrochenen
gen und Bayern
Was Preußen

edenkt, nachdem
senbau abgelehnt
den Gesprächen
tigen Regierungs-
stige Uebergang

erischen Staats-
Dabei erklärte
te nicht an eine
Pfalz.

v. Münch mußte
gen Beleidigung
reicher Beamter,
der die württem-
verwaltung, verant-
gte die Verhand-
verständigen mit
en.

Aus der Pfalz, 4. Nov. Die Weinlese ist im Zeller- und Alsenzthal, wo hauptsächlich Riesling angebaut sind, noch im Gang. Das Mengeergebnis befriedigt daselbst im allgemeinen, denn der Ertrag stellt sich über einen halben Herbst; auch die Qualität des neuen Gewächses läßt nichts zu wünschen übrig. Das Mostverkaufsgeschäft wickelt sich recht glatt ab. Die Kauflust ist recht groß und die Preise sind im Steigen. Bei starker Nachfrage wurden die 100 Liter Most zu Preisen zwischen 28 und 30 M. abgesetzt. Was die nun zu Ende gehende Weißweinernte am Haardtgebirge anlangt, so steht fest, daß man sich nicht erinnern kann, daß eine solche Schwankung in der Schätzung des zu erwartenden Erzeugnisses bestanden, wie heuer. Der Mengeertrag stellte sich in den meisten Orten noch unter die Schätzung. Ausnahmen hiervon machen nur einige wenige Orte am unteren Haardtgebirge, die fast einen vollständigen Herbst einbrachten. Die Güte des neuen Gewächses stellt sich über alles Erwarten recht gut dar und läßt auf einen guten Mittelwein schließen. Die Mostpreise sind ziemlich hoch, weshalb auch das Verkaufsgeschäft nicht recht in Fluß kommen will. Nur am oberen Gebirge, wo hauptsächlich württembergische Käufer sich einfanden, wurden in den letzten Tagen in der Bergzaberner Gegend größere Mengen neuer Weine zu Remungen von 260—290 M., im Landauer Bezirk von 280—320 M. und im Edenkobener Kanton von 300—360 M. die 1000 Liter an den Mann gebracht. Bei jüngsten Uebergängen wurden in der Grünstädter Gegend neue Weine mit 300—350 M., im Dürkheimer Kanton mit 360—500 M., in der Neustädter Gegend mit 350—480 M. und in Königsbach, Wachenheim, Ruppertsberg, Forst und Weidesheim mit 500—700 M. die 1000 Liter honoriert. Zu bemerken ist noch, daß in den letzten Tagen mehrere Waggons neuer Rotweine zu 220—270 M. das Fuder nach Württemberg verkauft wurden.

Dortmund, 5. Nov. Die Familie Witte ist durch Rattengift (Arsenik) vergiftet worden. Drei Kinder sind dem Gifte erlegen, ein viertes, ein Säugling, ist inzwischen auch am Darmkatarrh gestorben. Die Eltern sind gerettet. Nachdem der städtische Chemiker in den Leichenteilen Arsenik nachgewiesen hat, ist die Ermittlung nach dessen Herkunft gelungen. Frau Witte hat in einem Geschäft, wo sie arbeitete, Abfälle von Hülsenfrüchten geschenkt bekommen. Unter diese war aus dem Reibricht Rattengift geraten, von dessen Vorhandensein derjenige, der die Sachen gab, nichts wußte. Den armen Leuten ist von fünf Kindern nur eins geblieben.

Vom Bodensee, 3. Novbr. In Lindau feierte der Kapitän des bayerischen Dampfers „Kupprecht“, Georg Niech, sein 50jähriges Jubiläum als Seemann. Ein wichtiges Ereignis in der langen Dienstzeit des erprobten Seemanns bildet der Untergang des früheren Dampfers „Ludwig“, der von dem Schweizer Dampfsboot „Jülich“ in der Nähe von Rorschach in den Grund geholt wurde. Stundenlang trieb Niech mit 2 andern Schiffbrüchigen auf den sturmbelegten Wellen in stöckförmiger Nacht umher, bis es ihnen gelang, das Ufer zu erreichen. Des weiteren ist aus seinem Lebensgang zu erwähnen, daß Niech, als der Bodensee im Winter 1880 überfroren war, 21 Tage lang mit dem Schiff „Bavaria“ und dessen Besatzung in Konstanz festgehalten wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Nov. Der württ. Ministerpräsident, Justizminister v. Breiting, der Minister des Innern v. Bischof, der Finanzminister von Jeyer, der Minister des Aeußern Frhr. v. Soden, der Kultminister v. Weizsäcker und der Kriegsminister Generalleutnant v. Schnürlein, sowie der Generaladjutant des Königs, General der Infanterie Frhr. v. Bilsinger, gaben heute Vormittag bei dem 3. Bt. hier weilenden preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, ihre Karten ab.

Stuttgart, 5. Nov. Die Feier der Grundsteinlegung zur Bismarcksäule wird nunmehr bestimmt am 14. d. M., vormittags 11 Uhr stattfinden. Die Festrede wird der derzeitige Rektor der Hochschule Professor Karl Weidrecht halten. Abends 7 Uhr wird sodann ein Höhenfeuer ab-

gebrannt. Im Anschluß hieran versammeln sich die Studierenden auf der Doggenburg zu einem um 8 Uhr beginnenden großen Fackelzug.

Stuttgart, 2. Nov. Nachdem seitens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Errichtung der Meisterprüfungskommissionen erfolgt ist, finden nunmehr die ersten Meisterprüfungen Ende November bezw. anfangs Dezember statt. Sämtliche Prüfungen des Handwerksammerbezirks Stuttgart sind in Stuttgart abzulegen.

Professor Landerer in Stuttgart ist, wie aus Berlin gemeldet wird, vom Magistrat der Stadt Schöneberg bei Berlin zum Chefarzt und Leiter des neuen Schöneberger Krankenhauses gewählt worden.

Heilbronn, 4. Nov. Die deutsche Partei hielt heute nochmals angesichts der nahenden Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Hegelmaier und dem Sozialdemokraten Rosenwirt Schäßler eine Versammlung. Der Vorstand, Rechtsanwalt Dr. Köstlin, wies nach der Begrüßung darauf hin, daß sich die Lage nunmehr wesentlich geändert habe. Die bekannte Stellungnahme der hiesigen Deutschen Partei habe sich bloß auf die erste Wahl bezogen. Nunmehr könne kein Zweifel darüber sein, daß man gegen die Sozialdemokratie Stellung nehmen müsse. Der Ausschuß schlug vor, folgende Erklärung zu erlassen: . . . Die Sozialdemokratie verweigert grundsätzlich der Landwirtschaft jeden, auch den kleinsten Holschuß, der Regierung die Mittel zur Verteidigung der wichtigsten Güter unseres Volkes, und sie gefährdet durch ihren rücksichtslosen Kampf gegen die bestehende Ordnung die Grundlage des ganzen Staats- und Volkslebens. Die Herrschaft dieser radikalen Partei wäre ein Unglück für unser ganzes Vaterland. Die Deutsche Partei hält es daher für ihre Pflicht, auszusprechen, daß bei der bevorstehenden Stichwahl alle Rücksichten zurücktreten müssen gegenüber der Bekämpfung des sozialdemokratischen Bewerbers, richtet an ihre Freunde und Gesinnungsgenossen die dringende Aufforderung, alles aufzubieten, um die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu verhindern. Unsere Losung lautet also: Gegen den sozialdemokratischen und für den nationalen Kandidaten. Dieser Vorschlag des Ausschusses wurde zum Beschluß erhoben. Des Weiteren wurde beschlossen, in eine geräuschvolle Wahlagitiation nicht einzutreten und sich an den Wahlkosten nicht zu beteiligen. Dem Ausschuß wurde es überlassen, weitere Schritte zu thun, sofern solche nötig werden sollten. — Das Zentrum hat den Beschluß gefaßt, seinen Mitgliedern Wahlenthaltung anzurufen. Ein Entschluß, der fast eine direkte Unterstützung der Sozialdemokratie bedeutet. — Der „Beobachter“ giebt für die Volkspartei die Parole „gegen Hegelmaier“ aus und zwar erklärt er, daß seine Parteifreunde an ihrem Teile thun werden, was möglich ist, um diesem Beschlusse bei den Wählern Hagners und denjenigen Wahlberechtigten, die im ersten Wahlgang nicht abgestimmt haben, den kräftigsten Nachdruck zu verleihen.

Heilbronn, 4. Nov. Eine grobe Nachlässigkeit ist innerhalb der städtischen Verwaltung vom städtischen Revisor aufgedeckt worden. Es wurde festgestellt, daß die Stadt sich seit etwa 16 Jahren um rund 24000 M. bei der Erhebung der Kanalisationsbeiträge zu ihrem Nachteil geirrt hat. Die Kanalisierung der Stadt wird seit 20 Jahren straßenweise systematisch durchgeführt. Nach dem Ortsbaustatut muß jeder Hausbesitzer für den laufenden Meter kanalisierter Straße vor seinem Anwesen einen Beitrag von 12 M. leisten. Nun hat eine Nachprüfung ergeben, daß einem Teil der Hausbesitzer diese Beiträge überhaupt nicht angerechnet worden sind; in anderen Fällen liegen Fehler in der Berechnung vor. Die Stadt bemüht sich gegenwärtig, die längst fälligen Beträge einzuziehen, ein Beginnen, das bei den Besitzern, die ihre Anwesen bei der Herstellung der Kanalisation nicht gewechselt haben, von Erfolg begleitet ist, da diese Forderung der Stadt erst nach 30 Jahren verjährt. Anders verhält sich aber die Sache bei den Besitzern der Häuser, die ihren Eigentümer seither ein- oder mehrere Male gewechselt haben. Diese weigern sich, die verspätete Forderung anzuerkennen und eine Rechtsverbindlich-

keit zu erfüllen, die ihre Vorgänger eingegangen sind. Die Stadt wird nun im Klageweg zu ihrem Gelde zu kommen suchen. Man ist in Heilbronn vielfach der Ansicht, daß Derartiges kaum vorkommen könnte, wenn der Oberbürgermeister weniger politischen Ehrgeiz zeigen und sich auf die Wahrnehmung seiner amtlichen Pflichten beschränken würde.

Die Mitteilungen des Württembergischen Kunstgewerbevereins Stuttgart sind eine ausgesprochen württembergische Kunstgewerbe-Zeitschrift, und zwar die einzige existierende. Sie betrachten es darum als ihre Aufgabe, über alle württembergischen Arbeiten für die Hebung der kunstgewerblichen Produktion und des Geschmacks zu berichten und ein einigendes Organ für alle diese Bestrebungen zu bilden. Da der Württembergische Kunstverein, nachdem er sich am 1. April 1902 mit dem Verein für dekorative Kunst und Kunstgewerbe verschmolzen hat, weitaus den größten Prozentsatz der württembergischen Kunstgewerbtreibenden und alle hervorragenden künstlerischen Richtungen derselben vertritt, so wird seine regelmäßig erscheinende Publikation ein anschauliches Bild von der Leistungsfähigkeit der gewerblichen Kunst Württembergs geben. Man hat auch in Württemberg längst erkannt, daß nur dasjenige Land auf dem Weltmarkt dauernd wird konkurrieren können, dessen Bewohner fähig sind, ihre Produkte kritisch zu beurteilen. Auf die Erziehung des künstlerischen Urteils weiter Kreise ist darum ein Hauptanliegen der Mitteilungen gerichtet. Die Beihilfe einer Anzahl bedeutender einheimischer Künstler und Kunstgelehrter wurde gewonnen; auch auswärtige haben ihre Mitarbeit zugesagt, so daß die Zeitschrift orientierende, illustrierte Abhandlungen auch von den wichtigeren, auswärtigen Arbeiten regelmäßig wird bringen können. Zudem werden auch die Ansichten auswärtiger Kenner über die württembergische Produktion gehört werden. Die Schriftleitung der Mitteilungen hat der Privatdozent für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Stuttgart Dr. Karl Frank-Oberaspach übernommen. Aus dem Inhalt der letzten Hefte seien erwähnt Abhandlungen von Professor Dr. Konrad Lange, Tübingen, über die Grenzen der Naturnachahmung in der Malerei; von Dr. Edmund Renard, Düsseldorf, über das Aachener Natsilber; von Dr. Frank-Oberaspach über die Ausstellung der Kunstschmiede- und Schlosserarbeiten im Landesgewerbemuseum, über Bildwebereien; Frau L. Frauberger, Düsseldorf, über alte und neue Epizen. Außerdem orientiert eine Chronik über Staats-, Vereins- und Privatarbeiten, die in Württemberg auf die Erhöhung des künstlerischen Verständnisses in der letzten Zeit gerichtet wurden. In Aussicht genommen sind Hefte, die sich speziell mit Keramik, Möbel- und Feinmetallindustrie befassen. Ueber Keramik wird Dr. von Halle, der Direktor des Kölner Kunstgewerbemuseums, einen Beitrag liefern. Für die Möbelindustrie wird der hervorragende Kenner moderner Kunst Dr. Graul, der Direktor des Leipziger Kunstgewerbemuseums, die Uebersicht geben. Derselbe wird vorher am 7. November im Landes-Gewerbemuseum Stuttgart einen Vortrag über den Kampf um die Kunst im Mobiliar halten, zu dem die württembergische Möbelindustrie eine große Anzahl von Abbildungen geliefert hat. Sehr sorgfältig ausgeführte Abbildungen begleiten den Text der Mitteilungen, der, wie schon die angeführten Namen darthun, in hohem Maße Beachtung verdient. Ansichtsexemplare stehen kostenlos zur Verfügung. Ebenso ist der Abdruck der Artikel gegen Quellenangabe kostenlos gestattet. Auch Klischees werden leihweise gratis gegen Quellenangabe zum Abdruck überlassen. Der Mitgliedsbeitrag des Württembergischen Kunstgewerbevereins beträgt 10 M. Die Mitglieder erhalten jährlich 4 bis 6 Hefte.

Horb, 6. November. Sind in Teinach die Schwierigkeiten überwunden, so scheinen sich solche jetzt unter dem Besitz des Bades Imnan zu ergeben. Es wird über die schlechte Frequenz des Bades im „Joller“ sehr geklagt.

Obstpreiszettel.

Moosbühlmarkt Stuttgart, 6. Nov. (Mitgeteilt von dem Verkaufsbereiter Robert Dallmayer in Stuttgart.) Auf dem Nordbahnhof Stuttgart wurden heute 55 Waggons feilgeboten. Hiervon waren 20 Waggons



neu zugeführt, welche in der Hauptsache zu folgenden Preisen per 10000 Kilo verkauft wurden und im übrigen den angeführten Preiswert befehen: Waggon: 5 aus Böhmen 1180-1200, 1 aus Belgien, 1150 1/2 aus der Schweiz 1175-1200, 6 aus Italien 1100-1200, zu 20 Waggonladungen zu ca. 10000 Kilo Koffspiegel. Nach auswärts wurden heute 12 Waggon verladen. Kleinverkauf zu Mark 5.70-6.20 per Zentner.

Weinpreisjettel vom 4. 5. Nov. Preise per 3 hl.

Heilbad. Mittelgewächs 100-112 1/2, Bergwein 120-130 1/2. Bortat ca. 600 hl, worunter schöne Partien Bergwein. Preise etwas zurückgegangen. Käufer erwünscht. - Stetten i. N. Preise sinken und stehen jetzt auf 90-95 1/2. Noch viel Bortat. Käufer erwünscht. - Unterhärkheim. Die Preise bewegen sich hier zwischen 115 und 135 1/2; immer noch Bortat. Die Hofkammer verkaufte 25 hl Weißgewächs zum Durchschnittspreis von 56 und 20 hl Rotgemischt um durchschnittlich 58 1/2 pro hl. Forst-Steinreina. Käufe zu 105, 108, 110 und 115 1/2. Bortat noch ca. 300 hl gute Rot- und Schillerweine. Käufer erwünscht. - Löwenstein und Reilach. Preise trotz des guten Produkts zurückgegangen bis auf 93 1/2, weil Verkauf hoch. Noch viel Bortat. Käufer sehr erwünscht, Gewicht bis 80 1/2. - Schwaigern. Die Weinversteigerung des Gräf. v. Neipperg'schen Rentamts, ca. 150 hl ergab an Erbsen pro hl für Weißreißling 61-65 1/2, Silbner und Wutebel 44 1/2, Trollinger 66-70 1/2, Trollinger mit Lemberger 66-70 1/2, Lemberger 52-55 1/2, Burgunder 76 1/2. - Die Freiberger von Gaisberg'sche Gutsverwaltung verkauft Samstag, den 8. Nov., vormittags 10 Uhr partienweise im Kaffeehaus: ca. 40 hl gemischt weiß, ca. 50 hl weiß Riesling, ca. 7 hl gemischt rot, ca. 70 hl Trollinger und Lemberger, ca. 7 hl Portugieser und schwarz Burgunder, ca. 15 hl zweite Qualität. - Cannstatt. Veste noch nicht ganz beendet. Käufe zu 120-130 1/2, Bergwein 140-150 1/2, Jüderbergwein 175-200 1/2. Noch ziemlich Bortat, hauptsächlich rote Bergweine. - Rothenberg. 120-125. Preise gesunken, noch viel Bortat. Käufer eingeladen. - Heilbad. Käufe wie vorher zu 125-145 1/2. Noch ca. 200 hl Bortat. Käufer erwünscht. - Unterhärkheim. Veste beendet. Noch ziemlich Bortat. Käufer erwünscht. - Großbottwar. Käufe zu 85 bis 110 1/2. Noch 200 Hektoliter feil. Reutlingen. Noch ziemlich Bortat, Preis meist 90 1/2. Käufer sehr erwünscht. - Eberstadt. Heute verkauft zu 103, 105, 108 1/2. Immer noch ziemlich Bortat. Käufer erwünscht.

Ausland.

Von der noch in diesem Monat stattfindenden Reise Chamberlains nach Südafrika, der auch seine Frau mitnimmt, erwartet die gesamte englische Presse noch immer wunderbare Erfolge. Eine merkwürdige Ausnahme davon machen aber die Börse, die von dieser Reise Chamberlains ersichtlich nicht nur keine Erfolge, sondern sogar noch eine größere Verwirrung der dortigen Verhältnisse erwarten. Diese Börse dürften höchst wahrscheinlich Recht bekommen, wenn es auch der englischen Regierung gelungen ist, die Burengenerale durch Versprechung weiterer Unterstützung seitens der Regierung von einer geplanten Reise nach Dresden, München, Stuttgart und Frankfurt abzuhalten. Veröffentlichungen aus einem demnächst erscheinenden Buch des vormaligen Transvaalpräsidenten Paul Krüger sind geradezu moralisch vernichtend für verschiedene englische Staatsmänner, namentlich für Sir Bartle Frere, der schon vor Ausbruch des Krieges Kommissar der englischen Regierung war und sich einer Doppelzüngigkeit schuldig machte, die jeden anständigen Mann empören muß. Er hat nämlich den Buren immer das Gegenteil von dem versichert, was er nachher an seine Regierung nach London telegraphierte.

London, 6. Nov. Das gestern nachmittag in einem Baumwollmagazin zu Stockport ausgebrochene Feuer ist heute früh gelöscht worden. Der Schaden beträgt vier Millionen Mark. Im ganzen sind bei dem Brand zwei Menschen umgekommen.

New-York, 5. Nov. Bei einem Feuerwerk in der Nähe von Madison-Square wurden zahlreiche gusseiserne Mörser verwendet, die mit schweren Bomben geladen waren. Als die erste Reihe der Mörser angezündet wurde, fiel ein Mörser um und entzündete eine Bombe in die dicht gedrängten Menschenmassen. Die Bombe explodierte dort und warf die Umstehenden haufenweise nieder. Auch die übrigen Mörser der ersten Reihe fielen alsbald um und entzündeten sich. Ein Hagel von Geschossen wurde gegen die Menge geschleudert. Dann folgte die zweite und dritte Mörserreihe. Es entstand eine entsetzliche Verwirrung. Viele Leute stürzten nieder und

eine Reihe von Opfern, die meist in Stücke gerissen waren, wurde von der Menge niedergedrückt. New-York, 6. Nov. Die Zahl der bei der gestrigen Selbstentzündung der geladenen Mörser Verwundeten beträgt 80. Mehrere sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Im Hospital wurden allein sieben Beine abgenommen. Mehrere Verwundeten mußten beide Hände abgenommen werden.

Unterhaltender Teil.

Wer will richten?

Es ist in der That der Fall! Bei einigen Menschen ist man weder überrascht noch bewegt, wenn's eines Tages heißt, sie seien gestorben.

Schon im nächsten Augenblick reden sie über andere Dinge, und nur wegen des Sterbefranzes, des letzten grünen Siegels auf das Unabänderliche, öffnen sie noch einmal den Mund oder der Hausherr bürstet den Zylinderhut, läßt sich von seiner Frau einen Knopf in die in irgend einer Ecke der Schublade zurückgelegten Schwarzen nähen und folgt dem abgehenden Menschensohn mit stumpfer Miene.

Großes Aufsehen erregte es in Rostock, als die Anzeige von dem plötzlichen Ableben des angesehenen und beliebten Arztes Doktor Bunge in der Morgenzeitung erschien. Daß auch ein Arzt in besten Mannesalter sterben konnte - überraschte. Man nahm hier wie überall stillschweigend an, daß die Doktoren ein Patent auf größere Lebensdauer vom Himmel mit auf den Weg erhalten hätten.

Nun war's doch anders! Als der Doktor von einem Landausfluge im offenen Wagen heimgelehrt war, hatte er über fieberhaftes Unbehagen geklagt, dem Schüttelfrost, schwere Atemnot und unheimliche Angstgefühle gefolgt waren, und schon am nächsten Frühmorgen hatte ihn ein Herzschlag vom Leben befreit. Das Räderwerk war bei einer Uhr plötzlich ins Stocken geraten, und Frau Doktor Bunge und ihre Stieftochter Elise standen am Sterbebette und wischten sich die Augen.

In den Schmerz der Witwe mischten sich freilich Ueberlegungen materieller Art; diese beherrschten sie weit mehr als der Kummer um den plötzlichen Verlust, während Elise nur daran dachte, welch ein beispiellos guter Mann, welch ein zärtlich liebevoller Vater der Tote gewesen sei und daß sie nun unwillkürlich das Beste verloren habe, was ein Mensch sein Eigentum nennen kann.

Auch die kommenden Tagesstunden richtete die Frau lediglich auf äußerliche Dinge.

Elise aber schlich immer wieder an das Bett des Entschlafenen, schaute in sein stilles, liebes Angesicht und suchte noch im Tode ihre Seele an die seinige zu schmiegen.

Sehr viele Männer sprechen niemals über ihre Vermögens-Verhältnisse mit ihren Frauen. Dit ist's Scheu. Sie hoffen, daß sie Gott am Leben erhalten werde. Was werden soll, wenn sie sterben, daran wollen sie nicht denken. Früher kleidete Gott die Lilien auf dem Felde, so wird er auch heute noch der Verlassenen sich annehmen. Doktor Bunge hatte auch zu denen gehört, die den Erörterungen darüber aus dem Wege gehen und zudem mehr dem Tage als dem Gedanken an die Zukunft leben. Er hatte es nicht anders vermocht. Sein Herz war zu weich, seine Hand war allzu offen gewesen. Auch besaß er, wie er glaubte, eine gute Gesundheit. Die vermögenden Ärzte sich weder selbst richtig zu beurteilen noch insolgedessen zu kurieren. Und so war auch er plötzlich einem ihm unbekanntem Leiden erlegen und so hatte auch er sein Vermögen erworben und von den Früchten seiner rastlosen Thätigkeit nichts hinterlassen.

Aber da die Frau darauf doch angewiesen war, so ging sie noch am Abend des Sterbetages mit unruhiger Erwartung an den Schreibtisch ihres Mannes. Unberichtigte Rechnungen, wichtige Familienpapiere, Tauf-, Impf- und Ehechließungsscheine, das Doktordiplom und ältere Abgangszeugnisse legte sie enttäuscht beiseite. Aber nach einem großen Rouvert, „Nach meinem Tode zu öffnen“ überschrieben,

griff sie, indem ihr Mund unwillkürlich die verheißenden Worte einmal leise und einmal laut, von raffender Bewegung begleitet, hervorstieß.

Und während Elise mit ihren stillen, traurigen Augen dasaß und ihr auch bei diesen Erinnerungszeichen an den Verstorbenen nur noch tiefer das verwundete Herz schmerzte, riß Frau Malwine die Umhüllung mit gieriger Hast auseinander und las, was vor ihre Augen erschien:

Liebe Frau. Für alle Fälle wirst Du nach meinem Tode die Zinsen des Kapitals haben, mit dem ich mein Leben versicherte. Es liegt die Police diesen Zeilen bei. Es ist leider nicht viel, aber es wird Dich und meine herzliche Elise, wie ich hoffe, doch vor Sorge schützen. Wenn ich einen Rat geben darf, so such eine Pension zu errichten. In der Schlafstube, in der untersten Schublade hinten, befindet sich in dem hölzernen Kasten, zu dem der Schlüssel in meiner Geldbörse steckt, eine bedeutende Summe Geldes. Sie gehört aber nicht mir. Ich fand sie während des Feldzuges in Frankreich in dem Schlosse Eterné bei Stamps, wofür ich als Militärarzt einquartiert war, in einem Wandschrank und nahm sie, von dem Augenblick fortgerissen, an mich. Ich habe mich aber weder überwinden können, die Papiere anzutasten, noch war ich in der Lage, sie dem Eigentümer zurückzustellen. Ich vermochte es nicht, da dieser, wie ich auf meine Erkundigungen erfuhr, inzwischen in Paris kinderlos ans Leben geschieden war. - Lebet wohl! Ich segne Euch. Habt Dank für alles Gute. Bewahret mir ein freundliches Angedenken. Ich habe Euch sehr lieb gehabt.

Frau Malwine ergriff nach der Lektüre dieses Schriftstückes eine namenlose Unruhe und Spannung. Sie flog, ihre tiefbewegte Stieftochter mit sich ziehend an den von dem Verstorbenen bezeichneten Ort und als sie dort wirklich ein schweres Paket mit Wertpapieren in Höhe von 250000 Franks fand, sank sie erst taumelnd zurück und erklärte dann sogleich, daß sie die unerjütterliche Absicht habe, nicht einen Son von diesem Gelde herauszugeben, es vielmehr als gute Prije behalten zu wollen.

Freilich folgte diesem Glücksrusch eine sehr harte Enttäuschung. Als sie zwei Tage später an dieselbe Schublade ging, waren Kasten und Geld verschwunden und sie kamen auch trotz aller angestellten Nachforschungen nicht wieder zum Vorschein. Sie waren offenbar von einem Diebe entwendet worden.

Frau Malwine wurde aus Aerger nicht nur von der Gelbsucht und dann von einer anderen schweren Krankheit befallen, sondern sie vergaß auch, ein eisernes Grabgitter für die Ruhestätte ihres Mannes zu bestellen. Sie vergaß sogar ihn selbst sehr bald und heiratete wiederum einen Arzt.

Natürliches Wetter am 8. und 9. November. Das trockene und heitere Wetter wird sich bei merklich aufsteigender Temperatur auch am Samstag und Sonntag noch fortsetzen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 6. Nov. Der Kaiser hob bei der Vereidigung der Marinerekruten in einer Ansprache rühmend das mannhafte, entschlossene Verhalten der Besatzung des Kanonenboots „Panther“ gegenüber dem haitianischen Rebellschiff hervor und forderte zur Nachahmung auf.

Kiel, 6. Nov. Der Kaiser trat 10 1/2 Uhr abends an Bord der Hohenzollern die Englandreise an. Torpedoboot Sleipner und Kreuzer Nymphen begleiteten die Hohenzollern. Die Kriegsschiffe im Hafen salutierten. Die Mannschaften brachten Hurrahrufe aus.

Köln, 6. Nov. Weihbischof Dr. Fischer in Köln ist zum Erzbischof von Köln gewählt worden.

London, 6. Novbr. Der Vikar von Indien telegraphiert, es sei wiederum reichlicher allgemeiner Regenfall im südlichen Indien niedergegangen, während im nördlichen Indien nur vereinzelt Regen gefallen ist. In den Reisgebieten der Zentralprovinzen, wo Regen noch sehr erwünscht, seien die Niederschläge mäßig gewesen. Mit Ausnahme der letztgenannten Bezirke seien die allgemeinen Ernteausichten günstig.

